



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



Arbeitsbelastungen von Pflegehelfer/-innen SRK in der Schweiz

Anna Zieger, MScN, Madeleine Bernet, MScN, Sabine Hahn, PhD

► Gesundheit | Angewandte Forschung & Entwicklung/Dienstleistung Pflege, Leitung Prof. Dr. Sabine Hahn

Team



Prof. Dr. Sabine Hahn
Studienverantwortliche



Madeleine Bernet, MScN
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Anna Ziegler, MScN
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Ablauf

- ❖ Ausgangslage: Pflegehelfende & Belastungen
- ❖ Fragestellungen
- ❖ Ergebnisse
- ❖ Schlussfolgerungen
- ❖ Diskussion, Fragen

Ausgangslage

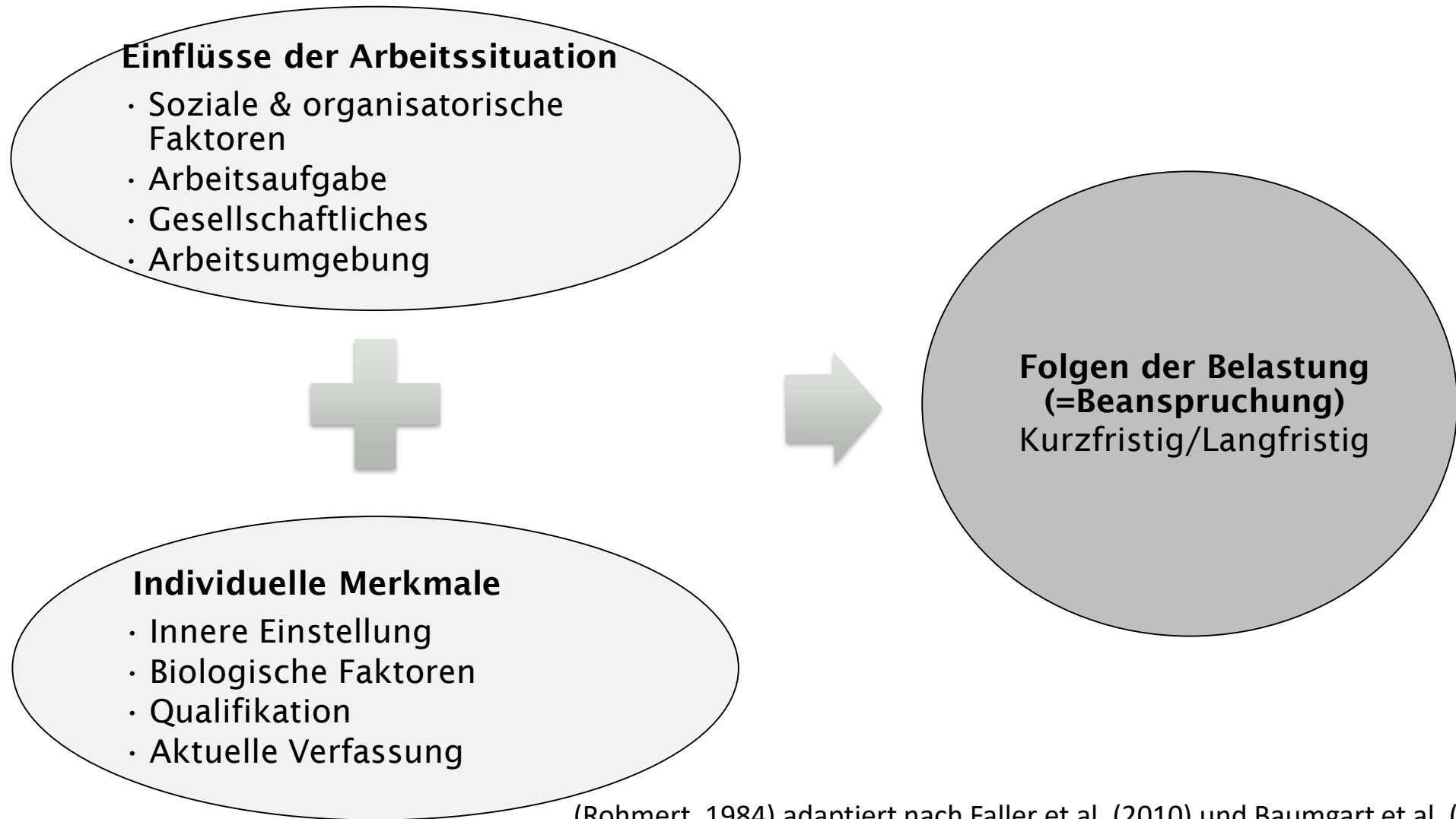
Hintergrund

- ▶ **Gesellschaftliche Entwicklungen:** Zunahme der älteren Bevölkerungsschicht und der chronischen Krankheiten (Rüegger & Widmer, 2010).
- ▶ **Ansteigender Pflegebedarf,** besonders in Alters- und Pflegeheimen (Jaccard Ruedin, Weaver, Roth & Widmer, 2009).
- ▶ **Personalmangel** in Pflege, besonders in Alters- und Pflegeheimen (Jaccard Ruedin et al., 2009).
- ▶ In Alters-/Pflegeheimen sind **Pflegehelfende die grösste Personalgruppe** (Bundesamt für Statistik, 2013).

Situation Pflegehelfende PH SRK

- ▶ **Lehrgang:** 120h theoretischer Unterricht mit Lernerfolgskontrolle und min. 12 Tage Praktikum (SRK, 2017)
- ▶ Rund 80% der PH SRK arbeiten in der Langzeitpflege (Hahn, Stäubli, Boinay, 2014)
- ▶ Führen in Alters-/Pflegeheimen den **Hauptanteil der Grundpflege** aus; dadurch enge Beziehungen mit Pflegeempfangenden und z.T. physische/psychische **Belastungen** (Pfefferle & Weinberg, 2008).
- ▶ Berufsaussteigende des schweizerischen Gesundheitswesens stammen am häufigsten aus dem Pflegebereich, darunter PH SRK mit 45.5% am meisten vertreten (Casutt, Wetli & Anderhalden, 2011).
- ▶ In vielen Fällen ist Ausstiegswunsch durch Kombination verschiedener Arbeitsbelastungen begünstigt (Casutt et al., 2011).

Belastungsmodell



(Rohmert, 1984) adaptiert nach Faller et al. (2010) und Baumgart et al. (2003)

Fragestellungen

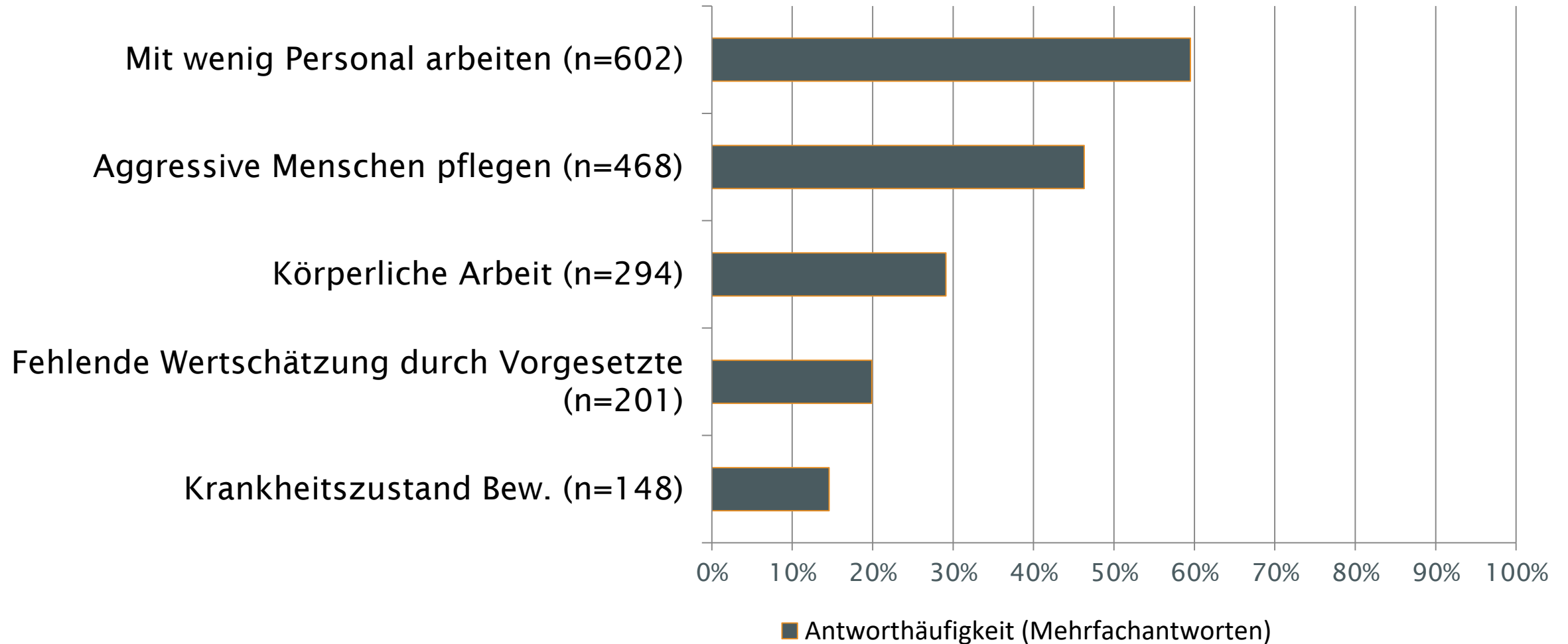
1. Welche Merkmale aus der **Arbeitssituation** und welche **individuellen Merkmale** stehen mit der **Arbeitsbelastung** der PH SRK in Schweizer Alters- und Pflegeheimen in Zusammenhang?
2. Was erleben die PH SRK in Schweizer Alters- und Pflegeheimen als **Arbeitsbelastung**?

Welche Merkmale aus der Arbeitssituation und welche individuellen Merkmale stehen mit der Arbeitsbelastung der Pflegehelfenden in Alters- und Pflegeheimen in Zusammenhang?

Ergebnisse: Charakteristiken der Teilnehmenden (n=1054)

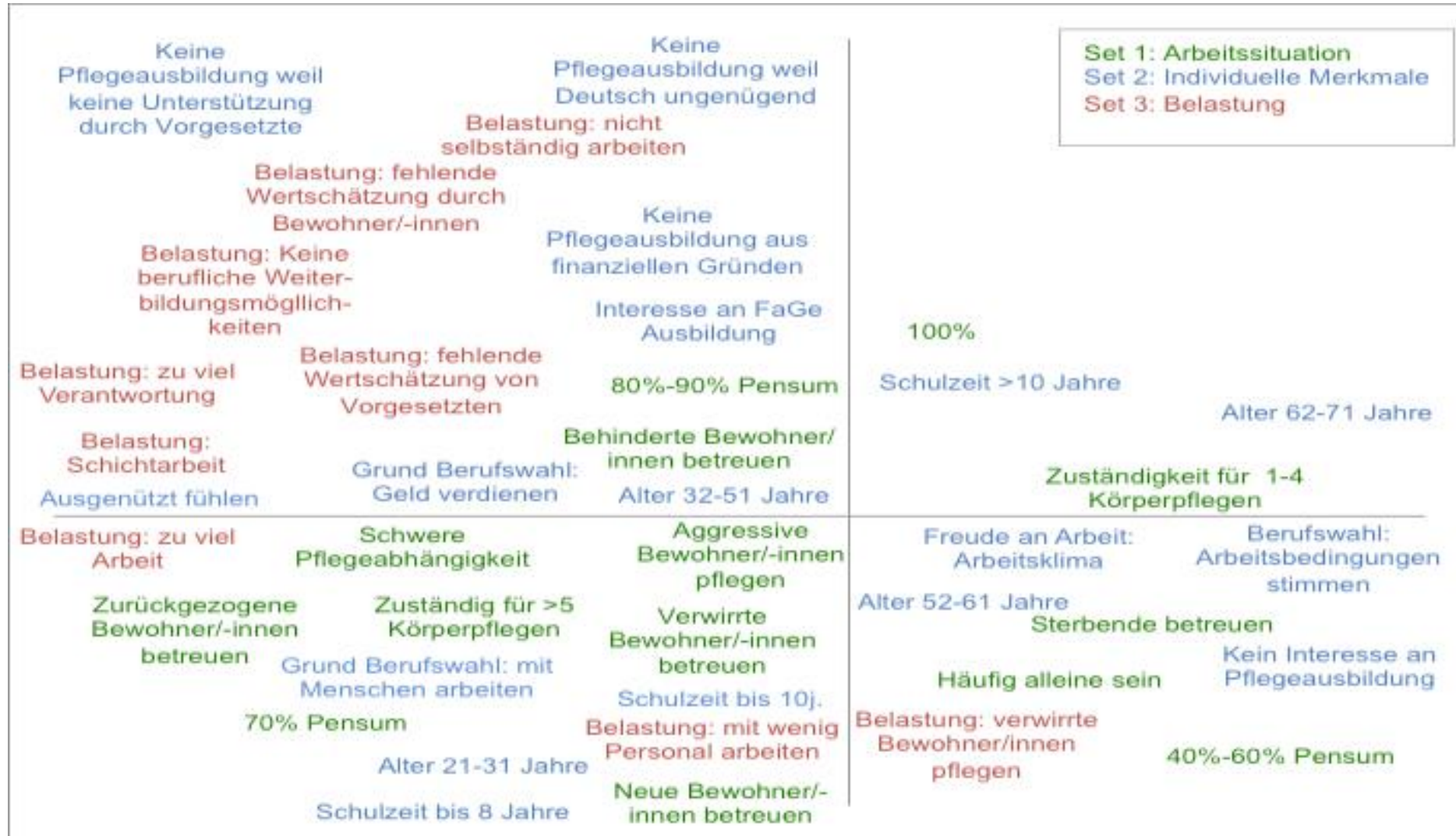
Variable	Häufigkeit
Geschlecht	95.5% (n=998) Frauen
Alter	31.2% (n=328): 42 bis 51 jährig 43.4% (n=456): 51 bis 61 jährig
Arbeitspensum	16.3% (n=172) arbeiten 100 Prozent 83.7% (n=882) arbeiten 40 bis 90 Prozent
Belastungen	59.5% (n=602): arbeiten mit zu wenig Personal ist belastend 46.3% (n=468): arbeiten mit aggressiven Bewohner/innen ist belastend 45.8% (n=483): sich (teilweise) ausgenutzt fühlen

Ergebnisse: Arbeitsbelastung (n=1054)



Ergebnisse:

Belastung dargestellt als Nichtlineare kanonische Korrelationsanalyse

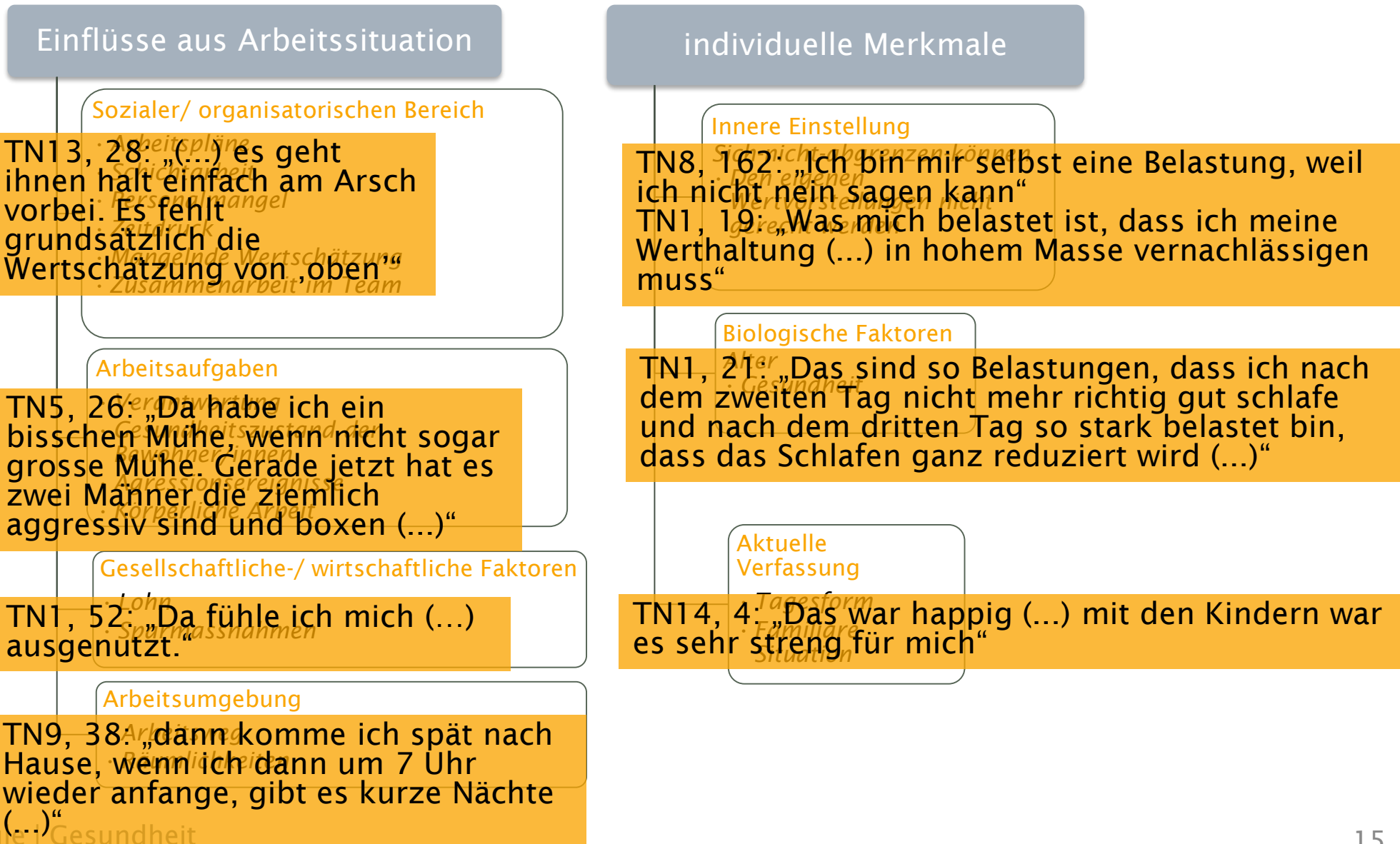


Ergebnisse: Belastung Korrelationsanalyse



Was erleben Pflegehelfende in Alters- und Pflegeheimen als Arbeitsbelastung?

Ergebnisse: Belastung aus der qualitativen vertiefenden Analyse



Beantwortung der Fragestellungen

Soziales/ organisatorisches	Arbeitsaufgaben	Individuelle Faktoren
<ul style="list-style-type: none">• Mangelnde Wertschätzung; v. a. zusätzliche Aufgaben neben Körperpflege werden nicht wertgeschätzt• Zeitdruck (Grund: Personalmangel): Sorge um Vernachlässigen eigener Werthaltungen bzgl. Pflegequalität	<ul style="list-style-type: none">• Komplexe Pflegesituationen (Demenz, Aggressionsereignisse)• Zu viel Verantwortung	<ul style="list-style-type: none">• Nicht abgrenzen können• Eigene Werthaltung bzgl. Pflegequalität vernachlässigen müssen

Schlussfolgerungen

Reduktion von Belastung der PH SRK in Alters-und Pflegeheimen durch:

- ▶ **Verbesserter Support von Vorgesetzten** (McGilton, McGillis Hall, Wodchis & Petroz, 2007)
- ▶ **Verbesserte Anerkennung durch Vorgesetzte** (Heinen et al., 2013; Zúñiga et al., 2013)
- ▶ **Regelmässige Schulungen/Supervision zum Thema Demenz** (Isaksson, Aström, Sandman und Karlsson, 2009; Baumgart et al., 2003)
- ▶ **Verarbeitung von Aggressionserlebnissen: Sprechen über negative Gefühle in Teams sowie auf institutioneller Ebene** (Peter, 2013)
- ▶ **Phänomen «Sich-nicht-abgrenzen-können» ansprechen**
- ▶ **Lohneinstufung prüfen**
- ▶ **Zugang zu Weiterbildungen erleichtern** (Hahn et al., 2013)

Fragen/Diskussion





Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Anna Ziegler, annahziegler@gmail.com

